

PORGY JAZZ CLUB

25 Years

FR.01.06. ACHER/
ENDERS/HARMS/CURTIS

SA.02.06. ANTHONY BRAXTON SEXTET

SO.03.06. MIKE MAINIERI MEETS
THE UPPER AUSTRIAN JAZZ ORCHESTRA

MO.04.06. LARRY GOLDINGS/
PETER BERNSTEIN/BILL STEWART

DI.05.06. FRANCO LUCIANI/
LUCIANO SUPERVIELLE

MI.06.06. PHILIP CATHERINE/
PAULO MORELLO/SVEN FALLER TRIO

DO.07.06. 5K HD

FR.08.06. COMPOSERS' LOUNGE N°14 -
ÖKB SONGWRITER AWARD 2018

SA.09.06. TONY MOMRELLE

SO.10.06. THE ART OF THE QUARTET
w/PETER ERSKINE, KENNY WERNER,
JOHANNES WEIDENMULLER
& BENJAMIN KOPPEL

MO.11.06. INNER TONGUE

DI.12.06. EBO TAYLOR
& HIS SALTPOND CITY BAND

MI.13.06. MARILYN MAZUR/
JOSEFINE CRONHOLM/KRISTER JONSSON

DO.14.06. THE P&B STAGEBAND GINA SCHWARZ'
PANNONICA PROJECT
FEAT. MARILYN MAZUR

FR.15.06. MARTIN REITER
& FRIENDS FEAT. CHANDA RULE

SA.16.06. HUBERT TUBBS & ALEE THELFA

SO.17.06. PETER HERBERT/
WOLFGANG PUSCHNIG/SUSANNA RIDLER
& ENSEMBLE XX. JAHRHUNDERT

MO.18.06. BIS FR.22.06.
7. MUKJAZZ.FESTIVAL 2018

SA.23.06. PRINCESSE ANGINE

SO.24.06. LEE KONITZ QUARTET

MO.25.06. BENJAMIN SCHMID/
GEORG BREINSCHMID/ANTONI DONCHEV

DI.26.06. IPOPOP COMPOSERS NIGHT

MI.27.06. IPOPOP ENSEMBLE NIGHT

DO.28.06. EIN FEST
MIT UND FÜR DIETER GLAWISCHNIG

FR.29.06. WOLFGANG PUSCHNIG
& SONGS WITH STRINGS

SA.30.06. CHARLES LLOYD & THE MARVELS

www.porgy.at

Tel: 512 88 11

1010, RIEMERGASSE 11

Editorial

E₁ D₁ I₁ T₂ O₂ R₁ A₁ L₂

An dieser Stelle sei auf eine Initiative hingewiesen, die von Daniel Riegler gestartet wurde und bereits für einige Bewegung in der kommunalen Kulturpolitik gesorgt hat. Informationen dazu finden Sie unter <http://mitderstadttreden.at>, und Sie können sich da auch engagieren, wenn Sie (wie wir) der Meinung sind, dass gerade die sogenannte „freie“ Musikszene in dieser Stadt doch arg benachteiligt wird, und das, obwohl das Kreativpotenzial dieser Szene jedem internationalen Vergleich standhält. Es geht dabei nicht um das „übliche Gesudere“ (© A. Gusenbauer), sondern um die Entwicklung eines Masterplans für die Musikstadt Wien, der klargemacht werden muss, welch ungehobenen Schatz diese Szene für die Politik und für diese Stadt darstellt: einen Schatz, von dessen bloßer Existenz die kulturpolitisch verantwortlichen Personen teilweise keine Ahnung haben. Es geht dabei auch um ein selbstverständliches Auftreten und das selbstverständliche Einfordern von finanziellen Strukturen, die in anderen Bereichen gar nicht erst hinterfragt werden. Oder, wie es der Musiker und Kopf der Musikersgilde, Peter Paul Skrepek, formuliert: „Kunst gehört nicht subventioniert, sondern finanziert, so wie man eine Autobahn finanziert und nicht subventioniert!“ Wo er recht hat, hat er recht – und dieses Recht gehört selbstverständlich umgesetzt, aus, basta! Der Initiator, bei dem ich mich an dieser Stelle auch ausdrücklich für sein Engagement bedanken möchte, lädt übrigens im Juni in seiner Hauptfunktion als Komponist und Posaunist zu einem „Experimental Music Festival“ mit dem Titel „More Creatures & Other New Stuff“ in die Strenge Kammer und mit „Big Studio Dan“ als Abschluss am 12. Juli auf die Mainstage. Not to be missed!

Ein entscheidender Nachteil dieser „Nachrichten aus dem Inneren“ ist die Zeitspanne zwischen dem Schreiben und der tatsächlichen Veröffentlichung, die mitunter über drei Wochen betragen kann. Schrieb ich im letzten Editorial über einen energetischen Ring um die Kulturabteilung des Rathauses, um negative Vibrationen nicht nach außen dringen zu lassen und bevor der Folder mit diesen Zeilen dann im Postkastl landete, war der Chef dieser Abteilung auch schon Geschichte. Auch wenn man seine Arbeit kontroversiell betrachten kann – das P&B in der Riemergasse wäre ohne seinen Einsatz (damals als Ministerialrat im Bundeskanzleramt) wohl nicht möglich gewesen. Sein kurzfristiger Vorgesetzter (erinnert sich noch wer an Franz Morak?) tat jedenfalls alles (und das meine ich ausdrücklich nicht sprichwörtlich!), um dieses Projekt zu verhindern. Für diese Weitsichtigkeit sei Mailath-Pokorny gedankt – auch wenn er bis vor Kurzem nicht wusste, was die Strenge Kammer ist. Jetzt hat er vielleicht Zeit und Muße, es herauszufinden (auch wenn uns das kulturpolitisch nicht mehr wirklich helfen wird).

„For Alto“ hieß 1968 die Debüt-Einspielung des großen Anthony Braxton – Solo für Altsaxophon natürlich, und das als Doppel-LP ... was für ein Statement! Es ergab sich, dass der nicht ganz uneitle Schreiber dieser Zeilen just am Tag des Auftritts des Meisters genauso alt wird wie das Braxton'sche Masterpiece. Willkommen im Club!

Ihr *Christoph Huber*

FREITAG, 01. JUNI 19:00 MOPED LOEWEN

STRENGE
KAMMER

(HUN/PL/HR/A/BRA)

DANIEL VARGA: VOCALS, ALTO SAXOPHONE, FLUTE
PIOTR LIPOWICZ: GUITAR
FABIAN SUPANCIC: HAMMOND ORGAN
IVAR KRIZIC: BASS
MATHEUS JARDIM: DRUMS

Moped Loewen hat als Jazzquartett angefangen. Unsere Interpretation der Sprache des Jazz fanden wir sehr interessant und unterhaltsam, aber irgendwie fehlte da die Verbindung zu unseren Wurzeln. Also haben wir versuchsweise ein paar kleine Steinchen in unsere auf Hochglanz polierten Jazz-Budapester geschmuggelt, um für Irritation zu sorgen. Damit hörte Moped Loewen auf, ein Jazzquartett zu sein. Wir gewöhnten uns an die kleinen Steinchen in den Schuhen. Das war ein gutes Zeichen. Mit Jazz im Herzen, Rock in den Ohren, und die Augen auf den Leslie-Speaker fixiert, können wir uns jetzt endlich auf die Mopeds setzen und in Ihre Ohren rauschen! (Presstext)

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa

bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung

FREITAG, 01. JUNI 20:30

ACHER/ENDERS/ HARMS/CURTIS

„BROOKLAND SUITE“ (D/USA)

JOHANNES ENDERS: TENOR SAXOPHONE
MARTIN HARMS: BARITONE SAXOPHONE
MICHA ACHER: SOUSAPHONE, TRUMPET
HOWARD CURTIS: DRUMS



Irgendwie haben sich ihre Wege immer wieder gekreuzt, seitdem sie in ihrer Jugend zusammen in der Big Band der Weilheimer Musikschule spielten, um die Möglichkeiten ihrer Instrumente auszuloten – waren sie doch damals schon fest dazu entschlossen, Musik zum Mittelpunkt ihres Lebens zu machen. Auf der einen Seite Trompeter Micha Acher, die eine Hälfte von The Notwist, und auf der anderen, vom Jazz und dem Saxophon besessen, Johannes Enders. In dieser Zeit, so um 1984, trennten sich ihre Wege erstmals; Enders begann in Graz und New York Jazz zu studieren und Acher, sich zusammen mit seinem Bruder Markus mit ihrer damals noch unbekanntenen Punk-Band die Nächte in irgendwelchen bayrischen Jugendzentren um die Ohren zu schlagen und bald Musikgeschichte zu schreiben.

Mehr durch Zufall trafen sich die beiden dann 1992 in Weilheim wieder, und die Acher-Brüder, inzwischen mit The Notwist Stars der Indie Rock/Elektro-Szene, luden Johannes Enders ein, um bei ihrem neuen, genreübergreifenden Elektro/Free Jazz-Nebenprojekt Tied & Tickled Trio mitzuwirken. In den darauffolgenden Jahren entstanden etliche Alben, und das Trio, das eigentlich aus bis zu zehn Musikern bestand, spielte auf vielen Festivals. Diese Phase endete ca. 2011 mit der vorerst letzten Einspielung von T&TT unter Mitwirkung der amerikanischen Schlagzeug-Legende Billy Hart. Danach verfolgte jeder wieder seine eigenen Projekte.

Doch wie es das Schicksal so will, konnten die beiden nicht lange voneinander lassen, und Micha Acher, der in der Zwischenzeit durch mehrere Reisen nach New Orleans ein starkes Faible für die dortige Musik und das Sousaphon entwickelt hatte, und Johannes Enders, inzwischen Professor für Saxophon an der Jazzabteilung der HMT Leipzig und Verehrer der Musik von Gil Evans, entschieden sich, all die Aspekte in einem neuen Projekt zusammenfließen zu lassen. Dabei entstanden – in einer ungewöhnlichen Besetzung – die Brookland Suite sowie die Aufnahmen im eigenen Studio Enders Room unter Mitwirkung des Washingtoner Schlagzeugers Howard Curtis. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

SAMSTAG, 02. JUNI 20:30
ANTHONY BRAXTON
SEXTET (USA)

ANTHONY BRAXTON: SAXOPHONES, COMPOSITIONS
 TAYLOR HO BYNUM: CORNET, BRASS
 ADAM MATLOCK: ACCORDION
 DAN PECK: TUBA
 JACQUELINE KERROD & MIRIAM OVERLACH: HARPS



Anthony Braxton ist eine der grundlegenden Figuren in der Musik des späten 20. Jahrhunderts. Sein Schaffen als Saxophonist und Komponist hat bahnbrechend neue konzeptuelle und spieltechnische Möglichkeiten erschlossen. Es begann als Arbeit an Rhythmen und Texturen, die Braxton mit experimentellen Kompositionstechniken von freier Notation über Serialismus bis zu Multimedia kombinierte. Mittlerweile sind es über vier Jahrzehnte von kaleidoskopischem Output: Aufnahmen, Kompositionen, Theoriewerke, Professuren.

Unter Musikern und Kritikern blieb Braxton eine kontroverse Figur, da er sich völlig frei zwischen den musikalischen Welten bewegt und gleichermaßen Einflüsse von John Coltrane, Paul Desmond und Eric Dolphy aufnimmt wie von John Cage oder Karlheinz Stockhausen. Letzteres sorgte dafür, dass er von Traditionalisten kritisiert wurde. An der Originalität und dem Ideenreichtum von Braxtons Output kann jedoch kein Zweifel bestehen. Er schaffte es auf erfindungsreiche Art, die intuitiven Komponenten des Free Jazz mit den formalen und harmonischen Methoden der zeitgenössischen klassischen Musik zu verbinden. Braxton komponierte Orchesterwerke und Opern, er experimentierte mit ungewöhnlichen Besetzungen wie 100 Tubas oder vier Orchestern. Er schuf komplexe Werke, die er als Ausgangsmaterial zu Improvisation, Dekonstruktion und Remix nutzte. (Presstext moers 2017)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 28.- € Stehplatz

SONNTAG, 03. JUNI 20:30
MIKE MAINIERI MEETS
THE UPPER AUSTRIAN
JAZZ ORCHESTRA (USA/A)

MIKE MAINIERI: VIBRAPHONE
 ANDREAS PRANZL, SIMON PLÖTZENEDER, JOSCHI ÖTTL,
 MANFRED WEINBERGER: TRUMPETS
 ANDREAS SEE, ROBERT MÜLLNER, CHRISTIAN MAURER,
 ANDREAS LACHBERGER, JÜRGEN HAIDER: SAXOPHONES
 DOMINIK STÖGER, PETER NICKEL, ROBERT BACHNER,
 HERMANN MAYR: TROMBONES
 HELMAR HILL: PIANO
 PRIMUS SITTE: GUITAR
 CHRISTIAN WENDT: BASS
 ALFRED VOLLBAUER: DRUMS

Mike Mainieri war als Vibraphonist im Laufe seiner Karriere Mitgestalter der Entwicklung der Musik des 20. Jahrhunderts an der Seite von stilprägenden Persönlichkeiten. Mit Paul Simon, Billy Joel, Aerosmith oder Dire Straits produzierte er für sein eigenes Plattenlabel NYC Records. In den 1950ern schätzten ihn legendäre Künstler wie Buddy Rich, Billie Holiday, Dizzy Gillespie, Coleman Hawkins und Wes Montgomery als Sideman, wie auch Jeremy Steig als Co-Leader von Jeremy & the Satyrs. Er entwickelte den Sound seines eigenen Quartetts und arbeitete viele Jahre mit Warren Bernhardt, Michael Brecker und Steve Gadd. 1979 gründete er die jazzorientierte Fusion-Band Steps, aus der heraus Steps Ahead entstand.

Später produzierte Mainieri auch viel Popmusik. An der Seite von Joe Henderson, Gil Evans, Art Farmer, Al Jarreau, David Sanborn, Marcus Miller, Joe Lovano, Diana Krall, Toots Thielemans oder Jim Hall blieb er dem Konzertpublikum erhalten. 1989 gründete er die neue Ausgabe von Steps Ahead (u. a. mit Rachel Z). Später spielte er mit seinen Gruppen American Diary bzw. American Standards. Ein Blick auf 25 Jahre kreatives Schaffen mit 11 CD-Einspielungen, Konzerte mit Kenny Wheeler, Jack Walrath, Maria Joao, Slide Hampton, Johnny Griffin, Michael Gibbs, Mike Stern, Richard Bona und Toshiko Akiyoshi macht deutlich, dass sich dieses Composers Orchestra zu einer dynamischen Institution auf dem Gebiet zeitgeistiger Jazzmusik, über die Landesgrenzen hinweg, entwickelte. In der programmatischen Arbeit werden die Musiker des Orchesters als Komponisten und Arrangeure präsentiert. So entstehen Programme, die von vielfältigen Zugangsweisen profitieren und durch die gemeinsame Erfahrung einer 25 Jahre währenden Kontinuität geprägt sind. Das aktuelle Programm zeigt verschiedene Aspekte aus Mainieris vielfältigen Schaffensphasen. Den zweiten Teil widmen wir der legendären Formation Steps Ahead, mit der Mike Mainieri über mehrere Jahrzehnte seine größten Erfolge auf der Bühne feierte. Happy Birthday, Mikel! (Christian Maurer)

Eintritt: 25.- €



MONTAG, 04. JUNI 20:30
LARRY GOLDINGS/
PETER BERNSTEIN/
BILL STEWART

„TOY TUNES“ (USA)
 LARRY GOLDINGS: HAMMOND ORGAN
 PETER BERNSTEIN: GUITAR
 BILL STEWART: DRUMS



Organist Larry Goldings, Gitarrist Peter Bernstein und Drummer Bill Stewart können jeder für sich auf derart viele hochkarätige Veröffentlichungen unter eigenem Namen oder als Sidemen von Größen wie Jack DeJohnette, Lee Konitz, John Scofield, Jim Hall oder Diana Krall verweisen, dass man bei ihrem Trio getrost von einer Art Supergroup des Jazz sprechen darf. Zahlreiche gemeinsame Albumveröffentlichungen und Tourneen bestätigen, dass hier drei gleichberechtigte Leader am Werk sind. Die jüngste gemeinsame Einspielung, „Toy Tunes“, die sich ihren Titel von einer hinreißend interpretierten Komposition Wayne Shorters leiht, darf dabei als besonders gelungen gelten. Zu hören ist elegante, stets betörend swingende Meisterschaft, bei der jeder Ton ein Treffer ist. (Karl Gedlicka, Concerto 2/2018)

Eintritt: 25.- €

DIENSTAG, 05. JUNI 20:30
**FRANCO LUCIANI/
 LUCIANO SUPERVIELLE**

FRANCO LUCIANI: HARMONICA
 LUCIANO SUPERVIELLE: PIANO

(ARG/URY)



Der Komponist, Sänger und Harmonikaspieler Franco Luciani gilt als eines der bemerkenswertesten Talente seiner Generation. Der 1981 geborene Argentinier ist zwar ausgebildeter Schlagzeuger, hat aber auf Harmonikas umgesattelt – vor allem die chromatische. Spezialisiert auf traditionelle volkstümliche argentinische Musik und Tango, nahm er 2002 am Pre-Cosquín Contest des Cosquín National Folklore Festivals teil und gewann ihn in der Kategorie „Instrumental Soloist“ sowie den „Cosquín Best New Artist Award“. [...]

Luciano Supervielle, der als Pianist für den Oscar-Gewinner Jorge Drexler arbeitete, ist Teil des ebenfalls mit zwei Oscars ausgezeichneten Bajofondo Tango Clubs. Nun tourt er mit seinem neuen Solopiano-Programm „Suite for piano and veiled pulse“ in Europa, in dem er klassische Piano-Stücke mit subtilen Synthesizer-Sounds zu einer Melange aus Klassik, Tango, Candombe und Milonga kombiniert, die auch neue Strömungen in der elektronischen Musik miteinbezieht. (Presstext)



Eintritt: 20,- €

MITTWOCH, 06. JUNI 20:30
**PHILIP CATHERINE/
 PAULO MORELLO/
 SVEN FALLER TRIO** (B/D)

PHILIP CATHERINE: GUITAR
 PAULO MORELLO: GUITAR
 SVEN FALLER: BASS



Die beiden Gitarristen Catherine und Morello lernten sich 2010 in der international erfolgreichen Formation „Night of Jazz Guitars“ kennen und schätzen. Gemeinsam spielten sie in Deutschland, Frankreich, Belgien und Rumänien. Nun präsentieren sich die beiden Gitarrenvirtuosen in einer gleichzeitig intimen und groovenden Triobesetzung mit dem Bassisten Sven Faller.

Philip Catherine ist eine Jazzgitarren-Legende. Der heute 74-Jährige tourte bereits in jungen Jahren mit Dexter Gordon, Jean-Luc Ponty, Chet Baker, Tom Harrell und vielen anderen Größen. Charles Mingus verpasste ihm den Spitznamen „Young Django“, da Catherines intensiver Gitarrenton anfangs stark von Django Reinhardt beeinflusst war. Die Süddeutsche Zeitung schrieb erst kürzlich über ihn, dass er „Sachen spielt, die man derzeit von keinem anderen Gitarristen auf der Welt hören könne“. Es sind jedoch

nicht die Technik und Geschwindigkeit, die den Saitenzauberer herausheben, sondern vielmehr sein unverwechselbarer akustischer Gitarrenton und ein Improvisationsstil, bei dem die großen Bläser des Jazz Pate standen.

Paulo Morello gilt als einer der interessantesten Jazzgitarristen Europas. International bekannt wurde er mit seinem Bossa Nova Legends-Projekt: Zusammen mit der Grammy-Gewinnerin Lery Andrade oder dem Bossa Nova-Urvater Johnny Alf gastierte Morello auf den bedeutendsten europäischen und südamerikanischen Festivals. Aktuell tourt Morello mit seinem Trio „Hammond Eggs“ mit den US-Musikern Randy Brecker und Bob Mintzer. Darüber hinaus arbeitete er mit Jimmy Smith, Paul Kuhn, Billy Cobham, Aírto Moreira, Larry Coryell oder Pat Martino zusammen. Sven Faller hat sich mit seinem melodischen Stil auf dem Kontrabass international einen Namen gemacht. Nach seinem Studium am Mannes College of Music lebte er viele Jahre in New York und teilte die Bühne mit zahlreichen namhaften Künstlern wie Charlie Mariano, Chico Freeman, Bobby Watson, Pippo Pollina oder Konstantin Wecker. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

DONNERSTAG, 07. JUNI 20:30

5K HD (A)

MIRA LU KOVACS: VOCALS
 MARTIN EBERLE: TRUMPET
 BENNY OMERZELL: KEYBOARDS
 MANU MAYR: BASS
 LUKAS KÖNIG: DRUMS



Hörenswerteres Debüt der Band 5K HD. – In der Popmusik geht es bei Weitem nicht immer gut, wenn aus bekannten, etablierten Künstlern eine sogenannte „Supergroup“ zusammengestellt wird: Oft genug klingt das dann entweder nach billigem Marketingtrick oder nach selbstverliebt Showtanzen mit beschränktem künstlerischen Wert. Die Wiener Formation 5K HD – bestehend aus Kompost 3 und Mira Lu Kovacs, zwei bisher getrennt aufspielenden Protagonisten der jungen österreichischen Jazzszene – zeigt mit ihrem Debüt „And to In A“, dass das nicht so sein muss. (www.oe1.orf.at)

Wo sich andere in Labyrinthen der Verästelung verirren, bekennen sich Kompost 3 und Mira Lu Kovacs zu unverstellter Emotionalität. (Samir H. Köck, Die Presse)

Eintritt: 20,- € Stehplatz

FREITAG, 08. JUNI 20:00
**DER ÖSTERREICHISCHE
 KOMPONISTENBUND PRÄSENTIERT
 COMPOSERS' LOUNGE N°14
 ÖKB SONGWRITER AWARD 2018**

THE COMPOSERS' LOUNGE #14 PRÄSENTIERT
 EIN „BEST OF“ DES HEIMISCHEN SONGWRITINGS

KünstlerInnen und Bands, die es unter die Top 25 der Kategorie „Songwriter des Jahres presented by AKM/austro mehana“ bei den Amadeus Austrian Music Awards 2018 geschafft haben, präsentieren live und unplugged zwei ihrer besten Songs. Publikum und Fachjury entscheiden gemeinsam, wer an diesem Abend mit dem „ÖKB Songwriter Award“ ausgezeichnet wird. (Presstext)

Eintritt: 14,- €, 7,- € für MemberCard-Inhaber, ÖKB-Mitglieder,

StudentInnen, SchülerInnen

Eine Veranstaltung des Österreichischen Komponistenbundes

SAMSTAG, 09. JUNI 14:00

BIG BANG BIG BAND^(A)

OLIVER MAREC, ANDI LACHBERGER, EDI BÜRSTMAYR,
CHUAN DING, ANTON BALYNSKIY: REEDS
HERMANN FIECHTL, LOUIS ABICHT, LUDWIG ASCHER,
JOHANNES GNEISSL: TRUMPETS
MARKUS HÜSEMANN, MATTHIAS WILLINIG, JAKOB JACHIM,
ANDREAS MARTEL: TROMBONES
MARTIN LISTABARTH: PIANO
VUK VASILIC: BASS
TOBIAS NEUWIRTH, LEONHARD SCHÖDL: DRUMS

Und wieder einmal laden Dr. (ipse nominatus) K. und sein BBBBewährtes Team zur alljährlichen Gesundenuntersuchung in die Ordination Riemergasse 11! Speziell überprüft werden gutes Gehör, Jazzaffinität, Swingfähigkeit und nicht zuletzt guter Geschmack. Erstuntersuchung und Diagnose fallen in den Bereich von Prim. Bill Holman und Privatdozent Thad Jones. Operationen am offenen Trommelfell werden von den Doctores Ellington und Basie, beide Koryphäen auf ihrem Gebiet, grundsätzlich ohne Narkose durchgeführt. Für Gehörsturz und Tinnitusprobleme zeichnet Gastprofessor Metheny verantwortlich, während von chronischer Arhythmie Befallene auf wundersame Weise von Facharzt Dr. Mintzer geheilt werden. Hartnäckige Jazzphobiker gesunden durch Auspendeln und Handauflegen unter der Aufsicht von Heilguru Charles Mingus! Kleinere Eingriffe wie Einrenkung des Meikantenknochens oder Kärcherung der Eustachischen Röhre können von uns ambulant vorgenommen werden. Therapieunterstützende Rezepte lösen Sie bitte bei den Gebrüder Mag. Don und Mag. P.W. Ellis in der St.-Wonder-Apotheke, Kentonstr. 1625 ein. Achtung! Auch bei häufiger Therapieanwendung treten keinerlei negative Nebenwirkungen auf, während in 100 % aller Fälle ein starker Gewöhnungseffekt bekannt ist! Bitte fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker! (Tibor Kövesdi)

Eintritt: 12.- €

SAMSTAG, 09. JUNI 20:30

TONY MOMRELLE^(GB)

TONY MOMRELLE: VOCALS
CHRISTIAN MENDOZA: GUITAR
EMILIANO PARI: PIANO
JULIAN CRAMPTON: BASS
ALESSIO BARELLI: DRUMS



Der aus London stammende Tony Momrelle ist einer der faszinierendsten R&B- und Soul-Musiker Großbritanniens. Momrelle stammt aus einer musikalischen Familie und wurde bereits im Alter von nur acht Jahren durch regelmäßige Kirchenbesuche von der Gospelmusik geprägt. Seit über zwölf Jahren ist er Leadsänger der britischen Acid Jazz-Legende Incognito. Jean-Paul „Bluey“ Maunick war von Tonys Gesang so begeistert, dass er ihm den Job als Leadsänger anbot und ihn bat, auf dem 2002 erschienen Album „Life Stranger Than Fiction“ mitzuwirken. Den Aufnahmen im Studio folgte eine ausgedehnte Welttournee. Tony Momrelle arbeitete darüber hinaus mit Weltstars wie Chaka Khan, Sade, Whitney Houston, Gloria Estefan, Lalah Hathaway, Sir Elton John, Gabrielle, Celine Dion, Janet Jackson, Gary Barlow, Andrea Bocelli, Gwen Stefani und Robert Palmer. Im Laufe der Jahre hat Momrelle auf vielen legendären Alben gesungen. Zu den Höhepunkten zählen dabei mit Sicherheit „Lovers Live“ und „Soldier of Love“ mit Sade und „Life Stranger Than Fiction“ und „Eleven“ mit Incognito. Nach ausgedehnten Welttourneen mit Sade und Incognito veröffentlichte Tony Momrelle ein neues Album unter eigenem Namen, das er nun mit seiner Band live vorstellt. Auf dem Programm steht Funk, Soul und Pop der absoluten Extraklasse! (Presstext)

Eintritt: 25.- €

SONNTAG, 10. JUNI 14:00

MUSIKSCHULE WIEN (MSW) PRÄSENTIERT JAZZ & ACOUSTIC

Die Musikschule Wien MSW darf nun das dritte Jahr in Folge Wiens begehrteste Jazzlocation bespielen. Der Nachmittag, der unter dem Motto „Jazz & Acoustic“ steht, präsentiert MSW-Ensembles aller Jazz-Stilistiken, die sich auf dem musikalisch fruchtbaren Boden von Wiens größter musikalischer Lehrstätte entwickelt haben. Die Besetzungen reichen dabei vom Jazz-Klaviertrio der Musikschule Floridsdorf über größere Jazzformationen bis zu den Bigbands der Musikschulen Simmering (Leitung: Paul Schreitl) und Donaustadt (Leitung: Niko Afentulidis). Moderation des Nachmittags: Monika Lang (Presstext)

Eintritt: 12.- €

SONNTAG, 10. JUNI 20:30

THE ART OF THE QUARTET w/ PETER ERSKINE, KENNY WERNER, JOHANNES WEIDENMÜLLER & BENJAMIN KOPPEL^(USA/DK)

PETER ERSKINE: DRUMS
KENNY WERNER: PIANO
JOHANNES WEIDENMÜLLER: BASS
BENJAMIN KOPPEL: ALTO SAXOPHONE



The Art of the Quartet nennt sich die All-Star Band aus vier der gefragtesten und vielseitigsten Musiker, die die heutige Jazz-Szene kennt. Sie alle haben mit den Größen des Jazz gespielt, aber diesmal wurde beschlossen, gemeinsam das Potenzial der klassischen Quartett-Formation zu erforschen. Jeder der vier hat Kompositionen beigesteuert, inspiriert von so unterschiedlichen Quellen wie der Saxophon-Legende John Coltrane, dem klassischen Komponisten Charles Ives, hawaiianischem Calypso-Sound und Odd-Meter Fusion. Das alles wird gebündelt von vier Virtuosen, die das Zusammenspiel und den gemeinsamen musikalischen Dialog auf ein neues Level heben.

Benjamin Koppel, einer der prominentesten europäischen Saxophon-Solisten, und der ikonische amerikanische Pianist Kenny Werner arbeiten nun schon seit über einem Jahrzehnt miteinander – ihr gemeinsames Werk umfasst mehr als zehn Alben, darunter das hoch gelobte Duo-Album „Walden“ und die Produktion „Coalition“ mit Lionel Loueke und Miguel Zenon. Die beiden haben mit Größen wie Jim Hall, Joe Lovano, Lee Konitz, Randy Brecker, Chris Potter, Bobby Watson, David Sanchez und Avishai Cohen gespielt und aufgenommen. Seit 2012 hat Benjamin Koppel mehrere Alben im Trio mit Drummer Brian Blade und Bassist Scott Colley veröffentlicht. Koppel und Erskine brachten 2011 ihr Album „OneTwoThreeFour“ heraus. Und Erskine und Werner können auf eine lange gemeinsame musikalische Geschichte zurückblicken.

Diese vier Musiker kennen einander durch und durch, sie stehen sich künstlerisch wie persönlich sehr nahe. So war es nur natürlich, dass sie sich zu The Art of the Quartet formiert haben. Nach der Premiere beim Copenhagen Jazz Festival gibt es auf Publikums- wie auch Musikerwunsch nun mehr von diesem Quartett – mehr Konzerte, Touren, vielleicht sogar das eine oder andere Album! (Presstext)

Eintritt: 28.- €

MONTAG, 11. JUNI 20:30
INNER TONGUE

„FAVOURS“ (A)
 INNER TONGUE: ELECTRONICS, VOICE



Was macht man als Musiker eigentlich, wenn man gezwungen ist, mehrere Monate mit absolutem Schweigen zu verbringen? Inner Tongue macht einfach weiter wie immer: Texte, Harmonien und Melodien schreiben, an den passenden Beats arbeiten – ohne zu wissen, wie und ob die einzelnen Komponenten jemals zusammen funktionieren werden. (www.fm4.orf.at)

Eintritt: 16.- € Stehplatz, 20.- € Sitzplatz auf der Galerie, 10.- € Ermäßigung für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von Spoon Agency



STRENGE
 KAMMER

Dienstag, 12. Juni 19:00
STUDIO DAN
 „MORE CREATURES
 & OTHER NEW STUFF“

PART I: MIXED5 (A)
 DORIS NICOLETTI: FLUTE
 VIOLA FALB: TENOR SAXOPHONE
 SOPHIA GOIDINGER-KOCH: VIOLIN
 MICHAEL TIEFENBACHER: PIANO
 MATHIAS KOCH: DRUMS

Stücke von Ig Henneman, Sam Pluta und Christof Ressi u. a. "Creatures & Other Stuff" hieß die Debüt-Doppel-CD des Ensembles, auf der Kompositionen von neun, dem Ensemble verbundenen KomponistInnen zu hören sind. Creature I war das erste Stück der CD und meint sinngemäß die Schöpfung eines kreativen Geistes, also das musikalische Werk – komponiert, improvisiert oder beides. In Anlehnung daran ist „More Creatures & Other New Stuff“, der Titel unserer biennalen Konzertserie, zu verstehen, in der sich das Ensemble in verschiedenen Formationen weiteren Creatures zuwendet. (Daniel Riegler)

Dienstag, 19. Juni
 PART II: STUDIO DAN HORNS

THOMAS FREY: FLUTE
 CLEMENS SALESNY, VIOLA FALB: REEDS
 DOMINIK FUSS: TRUMPET
 DANIEL RIEGLER: TROMBONE
 MARGIT SCHOBERLEITNER: PERCUSSION

Musik von Daniel Riegler, Christof Ressi, Viola Falb u. a.

Dienstag, 26. Juni
 PART III: PERCUSSION SOLO

MARGIT SCHOBERLEITNER: PERCUSSION

Musik von Marina Poleukhina, Thierry de Mey, John Cage u. a.

Mittwoch, 04. Juli
 PART IV: STRING QUARTET

SOPHIA GOIDINGER-KOCH, GUNDE JÄCH-MICKO: VIOLINS
 MARTINA ENGEL: VIOLA
 MAIKEN BEER: CELLO
 CHRISTOF RESSI: ELECTRONICS

Musik von John Zorn, Fausto Romitelli und Christof Ressi

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkasse
 bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung

Donnerstag, 12. Juli
 PART V: BIG STUDIO DAN

THOMAS FREY, DORIS NICOLETTI: FLUTE
 VIOLA FALB, THERESA DINKHAUSER: CLARINET
 CHRISTOF DIENZ: BASSOON
 DOMINIK FUSS: TRUMPET
 LAILA SCHUBERT: HORN
 DANIEL RIEGLER: TROMBONE
 MATHIAS KOCH: DRUMS
 MARGIT SCHOBERLEITNER: PERCUSSION
 MICHAEL TIEFENBACHER: PIANO
 SOPHIA GOIDINGER-KOCH, GUNDE JÄCH-MICKO: VIOLINS
 MARTINA ENGEL: VIOLA
 MAIKEN BEER: CELLO
 PHILIPP KIENBERGER: BASS
 CONDUCTOR: XIZI WANG

Musik von Elisabeth Harnik, Johannes Lauer, Christof Ressi und Pierre Jodlowski

Eintritt: 20.- €

experimental music
 FESTIVAL
more creatures
 & other new stuff

12. | 19. | 26. Juni

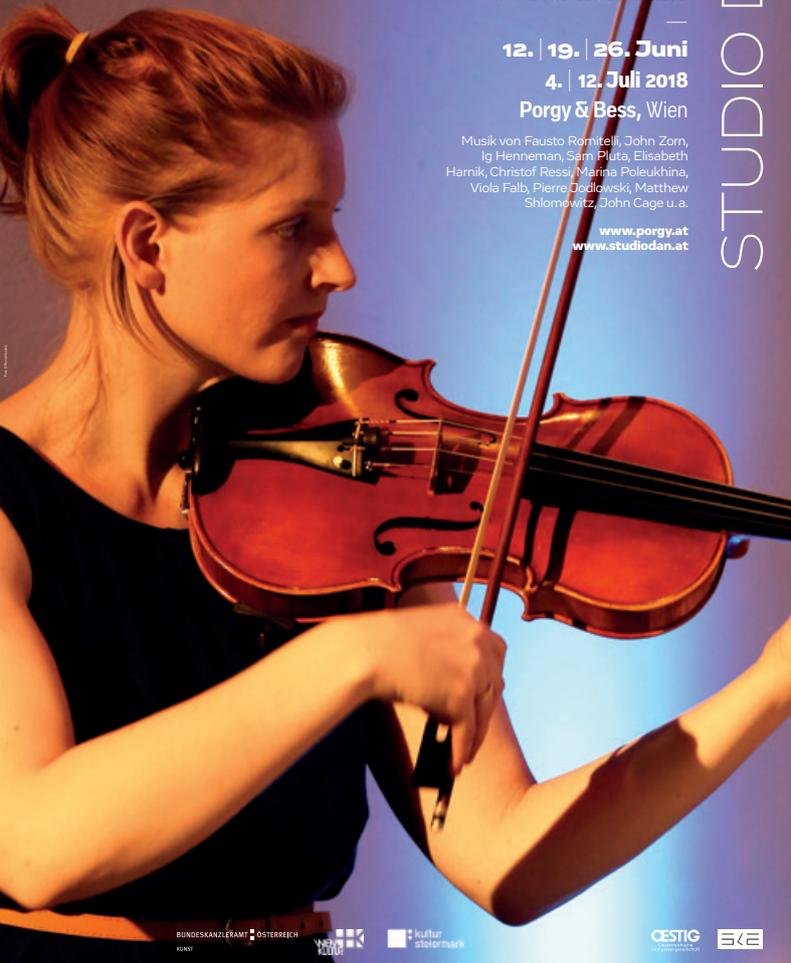
4. | 12. Juli 2018

Porgy & Bess, Wien

Musik von Fausto Romitelli, John Zorn,
 Ig Henneman, Sam Pluta, Elisabeth
 Harnik, Christof Ressi, Marina Poleukhina,
 Viola Falb, Pierre Dodlowski, Matthew
 Shlomowitz, John Cage u. a.

www.porgy.at
www.studiodan.at

STUDIO DAN



DIENSTAG, 12. JUNI 20:30
**EBO TAYLOR
 & HIS SALTPOND
 CITY BAND** (GH)

EBO TAYLOR: GUITAR, VOCALS
 JOHN-KENNEDY NTUMY: TRUMPET
 BENJAMIN OSABOTEY: TROMBONE
 HENRY TAYLOR: KEYBOARDS, VOCALS
 EMMANUEL ACKON: BASS
 RIM-GEORGE AKANDOH: DRUMS
 DEROY TAYLOR: PERCUSSION, VOCALS
 PHILIP ARTHUR: PERCUSSION



Heiß und ausgelassen: Ebo Taylor und die Afrobeat Academy sorgten für einen späten Saisonhöhepunkt.

So agil möchte man mit 76 Jahren sein. Der aus Ghana stammende Gitarrist und Sänger Ebo Taylor startete sein Konzert im Porgy & Bess Schlag Mitternacht und begab sich zwei Stunden lang ausgelassen tanzend und Gitarre spielend ins Herz seines in den letzten Jahren bei jungen Hörern immer populärer werdenden Fusion-Stils. Sogar der am selben Abend in Wien gastierende Moodyman, eine Größe des Detroit House, machte seine Aufwartung.

Ebo Taylor genießt auch neue Wertschätzung in der amerikanischen Musikszene, seit R&B-Sänger Usher eines seiner Riffs sampelte und damit seinen Hit „She Don't Know“ auffällig würzte. Nach Wien war er mit seiner europäischen Band Afrobeat Academy gekommen. Bloß muss man sich hüten, Afrobeat zu seiner Musik zu sagen. Für Taylor ist es immer noch Highlife, jener jazzgetränkte Stil, mit dem er im Ghana der Fünfzigerjahre begann, sich einen Namen zu machen. Damals noch nicht als Bandleader, sondern als Komponist der Stargazers und der Broadway Dance Band, Formationen, die mit reichlich Percussion und Gitarren den weißen Kolonialisten zur Zerstreuung aufspielten. 1957 wurde das Land unabhängig. Neue Einflüsse wirkten auf den traditionellen Stil. Die verstaubten Foxtrott-Basslinien wurden Anfang der Siebzigerjahre von einer James Brown geschuldeten Spielweise abgelöst.

Der Funk regiert auch auf Ebo Taylors letzten beiden, lebhaft groovenden Alben „Love and Death“ und „Appia Kwa Bridge“, deren Songs das Repertoire dieses famosen Abends bildeten. Saxophonist Ben Abarbanel-Wolff verwöhnte mit kantigen Bläseriffs, Jan Weissenfeldt, einst Leader der Rare-Groove-Helden „The Poets of Rhythm“, bestach mit subtilen Gitarrenlicks. Rhythmisch changierte das Ensemble zwischen traditionellen Ashanti-Rhythmen und dem Fröhsiebziger-Funky-Drummer-Sound von James Brown. Anders als Fela Kuti, sein Freund aus Studententagen in London, nützt Taylor die Suggestionkraft seiner Musik nicht politisch. Seine Definition von „carpe diem“ erstreckt sich fast ausnahmslos aufs Genießerische. Er schwärmte von den ausladenden Formen der „African Woman“, erzählte von der „Appia Kwa Bridge“, einem Ort, an dem sich Liebende treffen. Ernster wurde es bloß beim leicht unheimlichen „Love & Death“, in dem Taylor seine Erfahrungen mit der destruktiven Kehrseite der Liebe verarbeitet hat. Am Ende hatten die Fans einen ähnlich verschwitzten Look wie die Musiker. Alles strahlte! (Samir H. Köck, Die Presse, 25. Juni 2012)

Eintritt: 20,- €

MITTWOCH, 13. JUNI 20:30
**MARILYN MAZUR/
 JOSEFINE CRONHOLM/
 KRISTER JONSSON** (DK/S)

MARILYN MAZUR: DRUMS, PERCUSSION, PIANO, VOCALS
 JOSEFINE CRONHOLM: VOCALS
 KRISTER JONSSON: GUITAR



Die renommierte Komponistin und Perkussionistin Marilyn Mazur war langjähriges Bandmitglied von Miles Davis und der Bands von Wayne Shorter und Jan Garbarek. Geboren in New York, aufgewachsen in Dänemark, wurde sie am Piano und als Tänzerin ausgebildet, bevor sie auf das Schlagzeug umstieg. Auf diesem Instrument konnte sie einen Klangkosmos entwickeln, der ihrer eigenen Lebendigkeit entspricht. Mit unzähligen Trommeln und Glöckchen wurde sie zur forschenden Klangmalerin und zum Mittelpunkt zahlreicher eigener Musikformationen. 2001 erhielt sie (nach Geri Allen als zweite Frau) den renommierten Jazzpar Preis. In ihrem aktuellen Trio arbeitet sie weiter mit der schwedischen Sängerin Josefine Cronholm, mit der sie schon seit Jahren kooperiert – unter anderem in ihrem überaus erfolgreichen Percussion Paradise Projekt. Auch aus Schweden kommt der vielseitige Gitarrist Krister Jonsson, der mit Rock- und Jazzformationen unterwegs ist – bei uns bekannt durch seine Konzertreisen mit Viktoria Tolstoy. (Presse-text)

Mazur ist eine Klangmalerin. Ihre exotischen Instrumente hat sie auf vielen Reisen gesammelt und deren traditionelle Spielweise erlernt. Ihre Kompositionen sind geprägt von luftigen, transparenten und naturnahen Elementen. „Skoven som Kirke“, übersetzt mit „Der Wald wie eine Kirche“, setzt mit dem hellen, facettenreichen Sologesang von Cronholm ein. Perkussive Elemente von Gongs und Besen kommen hinzu, Waldgeräusche werden eindrücklich mit der Stimme erzeugt. Tiefe Trommelgeräusche vermischt mit Elektronik- und Gitarrenklängen steigern sich in einen musikalischen Rausch, um dann zum Ende wieder zu ganz leisen Tönen zurückzufinden. Mazur wechselt in den Stücken teils fließend zwischen Percussion und E-Piano. Vielfältig sind die musikalischen Strukturen. Mal wird ein Perkussionssolo auf einer Vielzahl von Glocken, Gongs, Becken und Kalimba begleitet von wunderschönem Duettgesang. Dann gehen fließende Pianoläufe über in einen wunderbar einheitlichen Exkurs von Gesang, Percussion und Gitarren zu dezent verzerrten Klängen aus dem Computer. Ganz entspannt klingt das Konzert zu dezenten Uduklängen, einem sich wiederholenden Gitarrenlauf und Cronholms modulierenden Stimme mit „Flamingo Sky“, dem Titelstück ihrer CD, aus. (Jörg Linnhoff, Göttinger Tageblatt)

Eintritt: 20,- €

P R E V I E W

John Zorn
 „Masada Book Three
 THE BOOK BERIAH“

SO.04.11.

BIS MI.07.11.

DONNERSTAG, 14. JUNI 20:30

THE P&B STAGEBAND

GINA SCHWARZ'

PANNONICA PROJECT

FEAT. MARILYN MAZUR (A/DK/D/CH)

MARILYN MAZUR: DRUMS, PERCUSSION, COMPOSITION

GINA SCHWARZ: BASS, COMPOSITION

FLORIAN SIGHARTNER: VIOLIN

CLEMENS SAINITZER: CELLO

LORENZ RAAB: TRUMPET, FLUGELHORN

ALOIS EBERL: TROMBONE

STEPHANIE WAGNER: FLUTE

ESTHER BÄCHLIN, PHILIPP NYKRIN: PIANO



Baroness Pannonica de Königswarter, eine Kämpferin, Mäzenin, Muse, Vertraute und innige Freundin vieler MusikerInnen, wird oft liebevoll „die Jazzbaroness“ genannt. Jazz verkörperte für sie Modernismus, Toleranz und das Gegenteil von Rassenwahn. Sie brach mit allen geltenden gesellschaftlichen Konventionen und setzte sich für die Probleme benachteiligter schwarzer JazzmusikerInnen ein. Unter dem Motto „Starke Stimmen“ featured die aktuelle Porgy & Bess Stage Band mit dem „Gina Schwarz' Pannonica Project“ neben österreichischen JazzmusikerInnen auch Gäste aus verschiedenen Ländern.

Seit circa zehn Jahren mischt Gina Schwarz, die von ihrem unbändigen Spiel- und Kompositionsdrang getriebene Ausnahme-Musikerin, die Jazzszene auf. Mit einem warmen, herzhaften, voluminösen Ton, einem wendigen, filigranen, kernigen und druckvollen Spiel besticht sie durch ihre elastischen Walking Lines und druckvollen Ostinatos – einerseits im Kollektiv fein nuanciert, andererseits solistisch phantasiegetränkt und melodios. Nach ihren erfolgreichen Projekten Woodlock, Jazzista, Airbass und Schwarzmarkt folgt eine weitere, spannende Herausforderung. [...]

SPECIAL GUEST: MARILYN MAZUR



Wer mit Miles Davis spielte, braucht in der Regel keine weiteren Referenzen. Seit Miles sie bei den Aufnahmen seines 85er-Album „Aura“ kennenlernte, konnte er nicht mehr von ihr lassen. In der zweiten Hälfte der 80er nimmt er die Perkussionistin immer wieder mit auf Tournee. Dabei entstehen auch die Aufnahmen zum posthum veröffentlichten „Live Around the World“. In dieser Zeit lernt Mazur ihr Instrumentarium malerisch zu begreifen, denn Miles fordert sie immer wieder auf, seiner Musik Farbe und Atmosphäre zu verleihen. „Miles strahlende und alles verschmelzende Bühnenpräsenz lehrte mich überdies sehr viel über musikalische Intensität“, ergänzt Mazur. Diese Eigenschaft machte sich Mazur auch auf dem 2008er-Album „Elixir“ zunutze, das sie gemeinsam mit Jan Garbarek einspielte. Ausgangspunkt für „Elixir“ sind die Klänge des Instrumentariums. Das Ziel definiert Mazur als Augenblick der Entstehung, denn sie hält nichts davon, ihre Musik zu „polieren und ihr den letzten Schliff zu geben“. Stattdessen begreift sie das Album als lebenden Organismus. Es steht für „ein weites Spektrum und setzt sich mit vielen Emotionen auseinander“. Ihre Rolle als forschende Klangmalerin lebt sie auf „Elixir“ genussvoll aus. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

FREITAG, 15. JUNI 20:30

MARTIN REITER

& FRIENDS

FEAT. CHANDA RULE (A/USA)

CHANDA RULE: VOCALS

MARTIN REITER: HAMMOND ORGAN

ANDI TAUSCH: GUITAR

WOLFI RAINER: DRUMS

GUDRUN SPRINGER: VIOLIN

JUDITH REITER: VIOLA

MARKUS LUKESTIK: FLUTE



Martin Reiters neues Album „a better place“ stellt ihn erstmals als Hammond-Organisten ins Rampenlicht. Dabei zeigt er, wie dieses Instrument abseits der rötigen Blues-Klischees in einem fast kammermusikalischen Kontext mit Streichern und Holzbläsern klingen kann. Die Musik, die er eigens dafür komponiert hat, baut auf komplexen rhythmischen Strukturen und

eigenwilligen harmonischen Wendungen auf. Den melodischen Part übernimmt dabei die aus Chicago stammende Sängerin Chanda Rule, die einige lyrische Texte zu Reiters Musik verfasst hat und der Band abseits der amerikanischen Gospel-Tradition ein markantes Gesicht verpasst. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

SAMSTAG, 16. JUNI 20:30

HUBERT TUBBS

& ALEE THELFA

„SPICE SOUL“ (GB/WG)

HUBERT TUBBS: VOCALS

ALEE THELFA: VOCALS, DRUMS, PERCUSSION



Hubert Tubbs & Alee Thelfa sind „Spice Soul“ und geben ihr Debüt im Porgy & Bess. Sie bringen ihren eigenen Pep und Soul zu diesem Abend mit, eigenes neues Material und Coverversionen, die einem die Socken ausziehen.

Hubert Tubbs, der fantastische Soul-Sänger und Songwriter aus Dallas, Texas, hat bei DJ-Produktionen von Makossa & Megablast, Sterotyt, Kruder and Dorfmeister mitgearbeitet. Er war Leadsänger bei Tower of Power und stand mit Gruppen wie den Jazz Crusaders, Quincy Jones, den Rolling Stones, den Ohio Players und vielen anderen auf den Festival-Bühnen der Welt.

Der aus Grenada stammende Alee Thelfa ist Multiinstrumentalist, Sänger und Komponist. Als Musiker ein Autodidakt, hat er mit John Ellison, Lionel Ritchie, Zucchero, Hans Theessink, Chaka Kahn und vielen anderen internationalen Künstlern gearbeitet.

Jede Menge Spaß und das gewisse Etwas, das harmonische musikalische Könnerschaft ausmacht – mit ihrer Leidenschaft für die Musik legen sie die Latte hoch! (Presstext)

Eintritt: 20,- €

SONNTAG, 17. JUNI 20:30

PETER HERBERT/
WOLFGANG PUSCHNIG/
SUSANNA RIDLER
& ENSEMBLE
XX. JAHRHUNDERT
„CONNECTED LINES“ (A)

PETER HERBERT: BASS
WOLFGANG PUSCHNIG: ALTO SAXOPHONE
SUSANNA RIDLER: VOCALS
ENSEMBLE XX. JAHRHUNDERT
PETER BURWIK: CONDUCTOR

Programm

Peter Herbert „A, B, C ...“
Wolfgang Puschnig „ruisseaux“ (UA)
Susanna Ridler „Wir:ich“ (UA)



Schneiden sich parallele Gerade tatsächlich in der Unendlichkeit? Dieses scheinbare Paradoxon lässt sich berechnen. Aber ist auf die Mathematik Verlass, wenn es um ein Sinnbild geht? Sind Gleichung und Gleichnis deckungsgleich?



Das ensemble XX. jahrhundert unter Peter Burwik präsentiert zwei Uraufführungen und eine Wiederaufführung von drei höchst unterschiedlichen Grenzgängern der musikalischen Moderne, deren Schaffen sich im Spannungsfeld zwischen improvisierter und fixierter Musik bewegt.



Ob nun Peter Herbert strukturelle Brücken zwischen Sprache und Musik schlägt, Wolfgang Puschnig an einem sich zusehends wie zuhörend ver dichtenden Beziehungsgeflecht von musikalischen Linien webt oder Susanna Ridler im Wechselspiel zwischen Solisten und Ensemble immer neue Spielebenen des Gestaltens von Klangkosmen auftritt, so steht auf Künstler- wie auf Publikumsseite stets die Freiheit kreativen Erlebens im Mittelpunkt. (Pressetext)

Eintritt: 20,- €

MONTAG, 18. BIS FREITAG, 22. JUNI

7. MUK.JAZZ.
FESTIVAL 2018

Bereits zum siebenten Mal zeigt der Studiengang Jazz der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien an fünf aufeinanderfolgenden Abenden, was er alles zu bieten hat: Beim muk.jazz.festival 2018, das sich aus vier muk.jazz.nights und der muk.bigband.night zusammensetzt, werden sämtliche MUK.finals mit Bachelorkonzerten und öffentlichen Masterprüfungen präsentiert. Ein besonderer Höhepunkt wird dabei die muk.bigband.night mit der muk.wien.stageband (conducted by Johannes Herrlich) sein, die in diesem Gedenkjahr das Programm „Charlie and His Orchestra — Jazz im Dienste der NS-Propaganda“ zum Besten gibt. (Pressetext)

Eintritt: je 15,- €, 45,- € 5-Tages-Festival-Pass

MONTAG, 18. JUNI 19:00

MUK.JAZZ.NIGHT I

RHYTHM ENSEMBLES I & II MANFRED HOLZHACKER
LA.DO PAULA LANGTHALER (BACHELORKONZERT JAZZ-KLAVIER)
MOLNÁR TAMÁS/THOMAS MILACHER QUARTET
(ÖFFENTL. MASTERPRÜFUNGEN JAZZ-SAXOPHON UND JAZZ-BASS)
VOCAL I ENSEMBLE HARRY PUTZ
MODERN ENSEMBLE ULI LANGTHALER
JAKOB ZIMMERMANN TRIO – SIMON SPRINGER/
CLEMENS ROFNER
(ÖFFENTL. MASTERPRÜFUNGEN JAZZ-SCHLAGZEUG UND JAZZ-BASS)
EAST TO WES ENSEMBLE CHRISTIAN HAVEL

DIENSTAG, 19. JUNI 19:00

MUK.JAZZ.NIGHT II

PETER RINGHOFER QUARTETT (BACHELORKONZERT JAZZ-SCHLAGZEUG)
VOCAL II ENSEMBLE JOHANNES HERRLICH
PRIMO SALVATI ENSEMBLE (BACHELORKONZERT JAZZ-KOMP. & ARR.)
PHILIP DENIFLEE QUINTET (BACHELORKONZERT JAZZ-SCHLAGZEUG)
HARDBOP ENSEMBLE THOMAS HUBER
LILLIJAZZYANA TRIO LJILJANA MALJIC (BACHELORKONZERT JAZZ-GESANG)
MARTIN KLEIBL EUROPEAN QUARTET
(ÖFFENTL. MASTERPRÜFUNG JAZZ-SCHLAGZEUG)
BEETROOT LABOHR MATTHIAS ZEINDLHOFFER
(BACHELORKONZERT JAZZ-POSAUNE)
VOCAL SECTION ENSEMBLE MARTIN REITER

MITTWOCH, 20. JUNI 19:00

MUK.JAZZ.NIGHT III

JAZZ CHOIR INES REIGER
LE VOYAGE FERDINAND SILBERG (BACHELORKONZERT JAZZ-POSAUNE)
KATARINA BIRSA BAND (BACHELORKONZERT JAZZ-GESANG)
ANA'S TRAVELIN SOUL – ANA BEZJAK
UND TADEJ KAMPL QUARTET
(ÖFFENTL. MASTERPRÜFUNGEN JAZZ-GESANG & JAZZ-BASS)
CHRISTINA BAUMFRIED SEXTETT (BACHELORKONZERT JAZZ-POSAUNE)
STRAIGHT AHEAD AND BEYOND ENSEMBLE MARIO GONZI
COSMIC PATIENCE TRIO VUK GLIGORIJEVIC
(BACHELORKONZERT JAZZ-GITARRE)
EVA MORENO FEAT. THE BOYZ (BACHELORKONZERT JAZZ-GESANG)
FUSION ENSEMBLE CLAUDIUS SPECHTL

DONNERSTAG, 21. JUNI 19:00

MUK.JAZZ.NIGHT IV

TROMBONE ENSEMBLE JOHANNES HERRLICH
CON ALMA ALMA DZELIL (BACHELORKONZERT JAZZ-GESANG)
CHRISTIAN GROFFNER'S SPONGE-PROJECT
(ÖFFENTL. MASTERPRÜFUNG JAZZ-POSAUNE)
MUK.JAZZ.COMPOSERS.ENSEMBLE ANDY MIDDLETON
LUKAS LACKNER QUARTETT
(BACHELORKONZERT JAZZ-KLAVIER)
MODERN ADVANCED ENSEMBLE THOMAS HUBER
FABIAN SUPANCIC TRIO
(ÖFFENTL. MASTERPRÜFUNG JAZZ-KLAVIER)
THE LUKAS KLEMENT BLUES EXPERIENCE
(BACHELORKONZERT JAZZ-SCHLAGZEUG)
RHYTHM SECTION ENSEMBLE OLIVER KENT



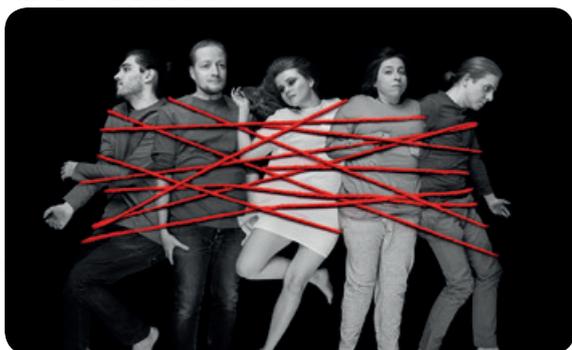
FREITAG, 22. JUNI 20:30
MUK.BIGBAND.NIGHT

MUK.WIEN.STAGEBAND
 CONDUCTED BY JOHANNES HERRLICH
 CHARLIE AND HIS ORCHESTRA –
 JAZZ IM DIENSTE DER NS-PROPAGANDA

Im Rahmen des Gedenkjahrs „Oesterreich 100“, das auch die Geschehnisse rund um den „Anschluss“ 1938 reflektiert, stellt die muk.wien.stageband unter der Leitung von Johannes Herrlich die Jazzmusik im 3. Reich in den Fokus eines eigens erarbeiteten Programms. Jazz, eine von den Nazis als entartet geächtete Musik, diente unter der Führung von Joseph Goebbels auch als Propagandamittel („Mr. Goebbels Jazzband“), um mit speziell dafür gefertigten englischen, rassistischen und antibritischen Texten die gegnerischen Truppen zu demoralisieren. Das Programm wird in einer Revue mit erklärenden Texten und Bildern präsentiert. (Presstext)

SAMSTAG, 23. JUNI 20:30
PRINCESSE ANGINE
 „KRASNYE TANZY“ (RUS/A)

XENIA OSTROVSKAYA: VOCALS
 NIKA SAPO: VIOLIN
 ELISAVETA RODIONOVA: VIOLA
 AGNIESZKA KABUT: CELLO
 MATTHIAS LEICHTFRIED: GUITAR
 GREGOR KUTSCHERA: BASS
 ANDREAS SEPER: DRUMS



Seit 2009 arbeitet die aus Sankt Petersburg stammende Künstlerin und Wahlwienerin Xenia Ostrovskaya auch als Musikerin. Inspiriert von Roland Topors „La Princesse Angine“ wählte sie „Princesse Angine“ als Namen für die Formation – über die Jahre von einem Duo zum heutigen Septett angewachsen –, mit der sie ihre Songs umsetzt. Princess Angine bedient sich dabei einer Vielzahl von Stilelementen, aus denen dieser Verband internationaler Musiker_innen seinen einmaligen Sound schöpft – russischer Rock, Folk, Jazz und Klassik gehören zu den Mosaiksteinchen ihres faszinierenden und dynamischen Klangbilds.

Im März 2014 debütierten Princess Angine in der Strengen Kammer des Porgy & Bess, vier Jahre später präsentieren sie auf der großen Bühne des Hauses ihr zweites Album, „Krasnye tanzny“ („Rote Tänze“) – der Erstling „Terapevticheskij Rock“ erschien 2015. Seither absolvierte die Band zahlreiche Konzerte und Tourneen. Der musikalische Fokus des neuen Materials liegt darauf, verstärkt die Möglichkeiten des Zusammenspiels der Rhythmusgruppe mit der klassischen Streicher-Section auszuloten, subtil unterstützt durch Keyboards und Samples, und dadurch der Stimme und den Texten von Xenia Ostrovskaya neue Räume zu eröffnen. (Rainer Krispel)

Eintritt: 20.- €

SONNTAG, 24. JUNI 12:00
WILD BUT HEART -
KUPFERBLUM FRÜHSTÜCKT
MIT STEFAN VLADAR

STEFAN VLADAR: DIRIGENT, PIANIST

Markus Kupferblum lädt einmal im Monat im Porgy & Bess zum Frühstück. Gemeinsam mit einem Gast räsoniert er über Aktuelles und Vergessenes, Zukünftiges und Utopisches, Serviert werden Kaffee, Tee, Nahrung, Literatur, Gedanken und Musik. (Presstext)

Der gebürtige Wiener Stefan Vladar tritt als Dirigent und Pianist regelmäßig in Musikzentren Europas, Amerikas und Asiens auf. Vladar ist seit 2008 Chefdirigent des Wiener KammerOrchesters, mit dem er weltweit Tourneen unternimmt, u. a. mit Solisten wie Bo Skovhus, Isabelle van Keulen und Julian Steckel. Weitere Konzerte führten ihn als Dirigenten und Pianisten u. a. zu Orchestern wie dem Philharmonischen Orchester der Hansestadt Lübeck, dem Columbian Symphony Orchestra, dem Concertgebouw Chamber Orchestra und der Südböhmischen Philharmonie Budweis. Als Solist ist er zudem mit dem RTV Slovenia Symphony Orchestra zu hören. Stefan Vladar ist Professor für Klavier an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. (Presstext)



Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa
 bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung

SONNTAG, 24. JUNI 20:30
LEE KONITZ QUARTET (USA/D)

LEE KONITZ: ALTO SAXOPHONE, VOCALS
 FLORIAN WEBER: PIANO
 JEREMY STRATTON: BASS
 GEORGE SCHULLER: DRUMS



Der vollendetste, eigenwilligste Ästhet unter den weißen Jazzmusikern ist der 1927 (!) geborene Altsaxophonist Lee Konitz, einer der letzten noch lebenden Giganten des Jazz. Einer der nachhaltig Jazzgeschichte geschrieben hat, diese noch immer belebt, neben Charlie Parker einst die andere originelle, maßgebliche Jazzerneuerung initiierte, neue Klangqualitäten, motivisch gebaute Tonketten eingebracht hat und die sogenannte „Cool“-Ästhetik neben Lennie Tristano entscheidend prägte. Seine von einem vibratolosen Ton, der mittlerweile einer luftigen Expressivität zuspricht, gekennzeichnete Legatospieldweise, die er zu eindrucksvollen Klangbändern, die im Mezzoforte-Bereich herumflanieren, verknüpft, hat nichts an Eleganz, Frische und Imaginationskraft verloren. An diesem Abend konnte man beeindruckt und ehrfürchtig Zeuge davon werden. Mit den um sicher vierzig Jahre jüngeren Partnern, mit denen Konitz seit einigen Jahren arbeitet, hat er kongeniale Klang-Aficionados gefunden. Welche, die seinen kauzigen Lyrismus und dessen lineare Fortschreibung inspiriert tragen. Mit subtilen Walking Bass-Linien und melodisch farbigem Arco-Spiel des Bassisten, reduktionistischer Akkordik, sensibel arrangiert vom harmonisch ausgeweitet denkenden Pianisten, und

einem Schlagzeuger, der ein wahrer Klangkolorist ist und mit seinen Ausparungen im Spiel einerseits die Spannung nach oben schraubte und andererseits durch unorthodoxe Akzentuierungen die Motorik der Musik entscheidend vorantrieb. Als Novum stellt sich Konitz' gelegentlicher Stimmeinsatz dar, er sang, mit Spielwitz gepaart, sozusagen seine improvisierten Saxophonlinien, was ihn als den wohl coolsten non-verbalen „Crooner“ auswies. Zumeist tat er dies über Standards. Apropos Standards, einmal mehr demonstrierte Konitz auch seine einzigartige Kunst, Standards bis aufs Skelett entkleiden und ihnen eine neue Haut überziehen zu können. Absolute-Lee amazing. So geschehen und erklingen beim Konzert 2015. Es ist auch diesmal davon auszugehen, dass der Meister den coolen Club mit unvergleichlicher Coolness souverän „herunterkühlt“. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 28.- €

MONTAG, 25. JUNI 20:30

BENJAMIN SCHMID/ GEORG BREINSCHMID/ ANTONI DONCHEV (A/BG)

BENJAMIN SCHMID: VIOLIN
ANTONI DONCHEV: PIANO
GEORG BREINSCHMID: BASS



Georg Breinschmid ist ein Suchender, freilich kein verzweifelt die Stirn runzelnder, sondern ein lebensfroh Forschender. Jede Band ist ein Stück Weg in unbekannte Gegenden, jede CD eine kleine Dokumentation, quasi eine Landkarte des neu beschrittenen Terrains für eventuell nachfolgende. Bewusst verabschiedete er sich einst von der sicheren Existenz des Orchestermusikers, um sich, gewissermaßen „off mainstream“, seinen eigenen Mainstream zu graben. In diesem Strom ist zunächst das Flussbett mit Namen Groove zu erwähnen. Groove – wörtlich die „Rille“ – ist also grundlegend vorhanden, lässt man sich mit Breinschmid ein.

Benjamin Schmid wiederum sollte sich, einst als Wunderkind früh in die Klassik-Szene gesetzt, die Freiheit, die auch Georg Breinschmid meint, durch diverse das Genre überschreitende Haken schläge erst erspielen. Mittlerweile ist er der einzige Geiger von Weltrang, der Jazz wie Klassik, improvisierte Musik wie komplexeste Partituren gleichermaßen hervorragend wie allgemein anerkannt spielt.

„Classic Impro“ – die Art, klassische Musik in den Jazz zu transferieren, darf in seinen Händen als geglückte Vermählung betrachtet werden. Antoni Donchev ist dabei ein fulminanter Partner. Der Pianist ist ein Großmeister seines Fachs mit fast unbegrenzten musikalischen, technischen und improvisatorischen Möglichkeiten. Er weiß bezüglich Balkan die vertracktesten Rhythmen schwerelos zu interpretieren und verfügt über einen beglückenden melodischen Einfallsreichtum. (adaptiert aus Glatt&Verkehr 2013)

Antoni Donchev ist dabei ein fulminanter Partner. Der Pianist ist ein Großmeister seines Fachs mit fast unbegrenzten musikalischen, technischen und improvisatorischen Möglichkeiten. Er weiß bezüglich Balkan die vertracktesten Rhythmen schwerelos zu interpretieren und verfügt über einen beglückenden melodischen Einfallsreichtum. (adaptiert aus Glatt&Verkehr 2013)

Antoni Donchev ist dabei ein fulminanter Partner. Der Pianist ist ein Großmeister seines Fachs mit fast unbegrenzten musikalischen, technischen und improvisatorischen Möglichkeiten. Er weiß bezüglich Balkan die vertracktesten Rhythmen schwerelos zu interpretieren und verfügt über einen beglückenden melodischen Einfallsreichtum. (adaptiert aus Glatt&Verkehr 2013)



Eintritt: 20.- €

DIENSTAG, 26. JUNI 20:00

IPOP COMPOSERS NIGHT LEONHARD SKORUPA „SKORUPA UNIT“

(ÖFFENTLICHE MASTERPRÜFUNG)

LEONHARD SKORUPA: REEDS
DANIEL MOSER: REEDS
ANDI TAUSCH: GUITAR
KONSTANTIN KRÄUTLER: DRUMS

IPOP COMPOSERS ENSEMBLE

GERD HERMANN ORTLER: LEADER
GREGOR AUFMESSER, MARVIN HOLLEY, JULIAN KRANNER,
SEBASTIAN SCHNEIDER, LARISSA SCHWÄRZLER,
LEONHARD SKORUPA: COMPOSITIONS
REEDS, TP, TB, TUBA, STRING QUARTET, RHYTHM SECTION
TBA

BIG.MDW.BAND

MARKUS GEISELHART: LEADER
MARTIN SCHERAN, LAURA VALBUENA, EDUARD BÜRSTMAYR,
PAUL WIDAUER, ANTON BALYNSKIY: REEDS
HERMANN FIECHTEL, LUIS ABICHT, BENEDIKT FEHRINGER,
MICHAEL HEMMER: TRUMPETS
MATTHIAS ZEINDLHOFER, MARKUS NENTWICH,
FERDINAND SILBERG: TROMBONES
TOBIAS GOLDER: TUBA
OSKAR KOZELUH, MARIO GABER: GUITARS
FABIAN LEHNER: PIANO
PEER MAGNUS EBNER, BENNO DÜNSER: BASS
BENJAMIN FIGL, BERNHARD PROBST: DRUMS

Den Beginn der diesjährigen ersten ipop-Night macht die öffentliche Masterprüfung von Leonhard Skorupa. Anschließend steht die „ipop Composers Night“ im Zeichen der KomponistInnen und ArrangeurInnen des Instituts für Populärmusik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Studierende von Gerd Hermann Ortler schufen neue Werke für große Ensembles. Aufgeführt werden diese Stücke im ersten Set durch das ipop Composers Ensemble, ein vielseitiges Miniatur-Orchester, welches u. a. Studierende des Instituts für Populärmusik und des Joseph-Haydn-Instituts für Kammermusik und Spezialensembles vereint. Im zweiten Set wird die big.mdw.band, die Big Band der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, das Ruder übernehmen und unter Leitung von Markus Geiselhart die eigens für sie angefertigten brandneuen Stücke darbieten.

Die an diesem Abend zu hörenden Werke reichen von Jazz über Rock bis hin zu Minimalismus und Neuer Musik. Diese große musikalische Bandbreite spiegelt die stilistische Offenheit des ipop und das kreative Potenzial der jungen Musikergeneration wider. (Presstext)

Eintritt: 15.- €

STRENGE
KAMMER

Mittwoch, 27. Juni 19:00

IPOP ENSEMBLE NIGHT THE TIME TRAVELLERS OCTET „1958 REVISITED“

GERALD SCHULLER: LEADER
LINE UP TBA

Swingende Kompositionen von Arias Holguin, Helene Glüxam, David Gruber, Alexander Hoffmann, Philip Kienzl, Verena Loipetsberger, Fabian Möltner, Berit Pöchacker, Lukas Popp, Anton Prettlner und Alexander Riepl.

Kompositionen und Arrangements in klassischer Oktettbesetzung von Studierenden der LV „Komposition und Arrangement 2“ bei Gerald Schuller. Die 1950er Jahre sind ein Jahrzehnt des Umbruchs für die amerikanische Popmusik: Die Big Band-Ära ist zu Ende, der Swing als dominierender Popstil entthront, der musikalische Mainstream wird von einer Hinwendung zu traditionellen Stilen wie Blues, Country und Kirchenmusik dominiert. Es sind die Jahre, als sich der Jazz neu erfinden muss. Wir wollen versuchen, den Sound dieser Epoche kreativ nachzuempfinden. (Presstext)

MITTWOCH, 27. JUNI 20:00

IPOP ENSEMBLE NIGHT MARC HAINZER VIENNA BIG BAND UNIT „CONSPECTUS“

(ÖFFENTLICHE MASTERPRÜFUNG)

MARC HAINZER: SOLO SAXOPHONE
ANDREAS LACHBERGER, FELICIA PISTORIUS,
SWANTJE LAMPERT, EDI BÜRSTMAYR,
DAVID GRUBER: SAXOPHONES
HERMANN FIECHTL, STEFAN FELLNER, PETER MUSSLER,
DAVID PÖCHLAUER: TRUMPETS
CHRISTOPH LACHBERGER, CHRISTOF MITTERMEIER,
BERNHARD ÖSTERREICHER, TBA: TROMBONES
PHILIPP MAYRBÄURL: GUITAR
VALENTIN SCHUPPICH: PIANO
LUKAS POPP: BASS
MICHAEL SEYFRIED: DRUMS
MARKUS GEISELHART: CONDUCTOR

MARION TRAUEN MARION'S GOSPEL PROJECT

(ÖFFENTLICHE MASTERPRÜFUNG)

MARION TRAUEN: LEAD VOCALS
VANJA TOSCANO DE ALMEIDA, MIRIAM FUCHSBERGER,
JAKOB EDER: BACKING VOCALS
SEBASTIAN SCHNEIDER: PIANO, ORGAN
SAMUEL MONTOYA: BASS
SEBASTIAN SIMSA: DRUMS
WILLI PLATZER: PERCUSSION

BIG.MDW.BAND THE SNARKY PUPPY PROJECT

LEITUNG: MARKUS GEISELHART
MARTIN SCHERAN, LAURA VALBUENA, EDUARD BÜRSTMAYR,
PAUL WIDAUER, ANTON BALYSKIY: REEDS
HERMANN FIECHTEL, LUIS ABICHT, BENEDIKT FEHRINGER,
MICHAEL HEMMER: TRUMPETS
MATTHIAS ZEINDLHOFER, MARKUS NENTWICH,
FERDINAND SILBERG: TROMBONES
TOBIAS GOLDER: TUBA
OSKAR KOZELUH, MARIO GABER: GUITARS
FABIAN LEHNER: PIANO
PEER MAGNUS EBNER, BENNO DÜNSER: BASS
BENJAMIN FIGL, BERNHARD PROBST: DRUMS

Die diesjährige ipop-Ensemble Night steht im Zeichen zweier öffentlicher Masterprüfungen. Den Abend eröffnen wird der Saxophonist Marc Hainzer, der sich für sein Masterabschlusskonzert ein eigenes Featureprogramm für Big Band geschrieben hat. Unterstützt wird er dabei von der Vienna Big Band Unit.

Mit „Conspectus“ bringt der Saxophonist Marc Hainzer ein Programm auf die Bühne, das seine spielerischen und kompositorischen Erfahrungen der letzten Jahre in Wien widerspiegelt. Die Stücke für Big Band und Saxophon-Feature zeigen eine zeitgemäße Facette des Jazz, ohne dabei auf dessen Wurzeln zu vergessen. Im zweiten Teil des Abends präsentiert die Sängerin Marion Trauen im Rahmen ihrer öffentlichen Masterprüfung „Mary on Gospel“. Das Programm umfasst Stücke aus dem Gospel- und Soulbereich sowie Eigenkompositionen der Sängerin. Sie offenbart dabei sowohl ihre tiefe Leidenschaft für zeitgenössische christliche Musik als auch ihre Begeisterung im Umgang mit der Stimme – dem ureigensten und fragilsten Instrument des Menschen – in einer vielfältigen Art und Weise.

Zum Abschluss bringt die big.mdw.band unter Leitung von Markus Geiselhart ihr Sommersemester-Programm zur Aufführung. Mit „The Snarky Puppy Project“ präsentiert die Big Band der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Musik eines der in den letzten Jahren bei den Studierenden angesagtesten Ensembles im Jazz/Fusion-Bereich. Die Arrangements für Big Band stammen aus der Feder des in Köln lebenden Arrangeurs Frank Reinshagen. (Presstext)

Eintritt: 15.- €

DONNERSTAG, 28. JUNI 20:30

EIN FEST MIT UND FÜR DIETER GLAWISCHNIG

LAUT UND LUISE /
AUS DER KÜRZE DES LEBENS /
DIE DUNKLE SEITE DES WÜRFELS
NACH GUNTHER FALK
VIDEOVORFÜHRUNGEN

LAUT UND LUISE (BERLIN, 1985) –
NDR BIGBAND MIT ERNST JANDL

AUS DER KÜRZE DES LEBENS (HANNOVER, 1989) –
NDR BIGBAND MIT ERNST JANDL

DIE DUNKLE SEITE DES WÜRFELS NACH GUNTHER FALK
(HAMBURG, 1994) – NDR BIGBAND MIT WOLFRAM BERGER



Im März dieses Jahres wurde der große österreichische Pianist, Komponist, Orchesterleiter und Pädagoge 80 Jahre alt (genauso wie sein langjähriger Bassist Ewald Oberleitner, dem auch aus diesem Anlass im September ein dreitägiges Portrait gewidmet wird, u. a. mit den legendären Neighbours). Nun feiern wir den Jubiläum nicht musikalisch

(vielleicht lässt er sich aber ein pianistisches Intermezzo nicht nehmen), sondern mit drei hervorragenden Konzertschnitten, die kürzlich auf DVD veröffentlicht wurden. Persönlich freue ich mich besonders auf den Mitschnitt mit Jandl aus der Berliner Philharmonie 1985, einer Aufführung, der ich als damals 16-jähriger Schüler gemeinsam mit meinen Freunden vom Jazzclub Saalfelden beiwohnen durfte. Ein Konzert, das mich nachhaltig musikalisch sozialisierte! Danke auch dafür, lieber Dieter ... CH

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkasse
bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung



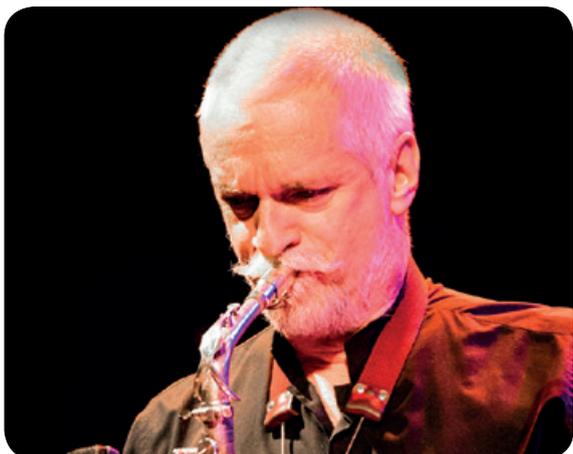
PREVIEW **Portrait**
EWALD OBERLEITNER

w/ Karlheinz Miklin Trio,
Neighbours & Friends,
Tori Tango & D.I.V.A.

FR. 28.09.
BIS SO. 30.09.

FREITAG, 29. JUNI 20:30
WOLFGANG PUSCHNIG
„SONGS WITH STRINGS“ (USA/UKR/AUS)

WOLFGANG PUSCHNIG: ALTO SAXOPHONE, FLUTE
 SVITLANA VARAVA: VOCALS
 KOEHNE QUARTET
 JOANNA LEWIS, ANNE HARVEY-NAGL: VIOLINS
 LENA FANKHAUSER: VIOLA
 MELISSA COLEMAN: CELLO



Spontan und zufällig hat sich Wolfgang Puschnigs Zusammenarbeit mit dem Koehne Quartett ergeben. „Ich wollte einfach einmal eine meiner Nummern mit einem Streichquartett aufnehmen“, so der Saxophonist. Dann aber war Puschmig vom Sound dieses einzigartigen Klangkörpers so begeistert, dass er sich zu Aufnahmesessions entschloss. Schlicht und ergreifend „Songs with Strings“ wird das Album heißen, das er gemeinsam mit dem Streichquartett bereits eingespielt hat. (Presstext)

Wolfgang Puschmig, Aushängeschild des österreichischen Jazz, gilt als großer Lyriker des Altsaxophons, als Musiker, der sein Instrument berührend singen und seufzen lässt. Sein kantables Spiel im Kontext von Streichern zu erproben scheint da naheliegend, und so entstand das Projekt „Songs with Strings“, das Puschmig mit dem Wiener Koehne Quartett unter der Leitung von Violinistin Joanna Lewis [...] am 27. August 2017 beim Jazzfestival Saalfelden erstmals aufführte. (Andreas Felber)



[...] Saxophonist Wolfgang Puschmig führte für sein Projekt „Songs with Strings“ das Koehne Quartett mit Bassist Achim Tang und Perkussionist Patrice Héral zusammen. Als smart-sensiblen Musiker, der Wesentliches mit wenigen Noten auszudrücken vermag, gelingen ihm etwa Bluesarrangements von raffinierter Einfachheit wie auch interessante Überlagerungen von Instrumentalfarben bei Balladen. Der Einsatz des Streicherquartetts wirkt am stringentesten aber dort, wo Puschmig komplexe Notengeflechte ersinnt und Koehne sein Können dynamisch ausspielen darf. All dem war aber Puschnigs instrumentale Erzählkunst der trostvoll melancholische Kompass durch das Dickicht der Jazzgeschichte. Wobei: Der singende Perkussionist Héral war ein munterer Gegenpol, dem das Festival getrost einmal eine Solostunde gewähren sollte. (Ljubiša Tošić, 28.8.2017)

Eintritt: 20.- €

SAMSTAG, 30. JUNI 20:30
CHARLES LLOYD
& THE MARVELS (USA)
 CHARLES LLOYD: TENOR SAXOPHONE, FLUTE
 GREG LEISZ: PEDAL STEEL GUITAR
 BILL FRISSELL: GUITAR
 REUBEN ROGERS: BASS
 ERIC HARLAND: DRUMS



„Man kann kein Haus auf einer Brücke bauen. Ich erinnere mich und andere, dass wir nur Durchreisende sind.“ 55 Jahre ist es her, dass Saxophonist Charles Lloyd seine Komposition „Passin’ Thru“ auf dem gleichnamigen Album von Drummer Chico Hamilton veröffentlichte und rasch zu einem Jazz-Superstar der Sixties avancierte. Nun fungiert es als Titelstück seines jüngsten Live-Albums unter eigenem Namen, einer vor Vitalität strotzenden Quersumme eines Großmeisters, dem man seine 79 Lebensjahre weder ansieht noch anhört.

„Diese Songs sind meine Kinder, und sie sagen Hallo, wenn sie es wollen. Wenn ich sie heute spiele, ist es nicht die gleiche Version, keine Fotografie.“ Kraftvolle Neufassungen, aber auch neues Material auf dem bei Blue Note erschienenen Live-Album belegen dies ebenso wie vor Kurzem ein fulminanter Auftritt im Wiener Porgy & Bess. Im Interview spricht Lloyd, wie er auf der Bühne spielt. Er holt weit aus, mäandert um sein Thema, und dann, wenn man glaubt, er habe sich verirrt, ist er unvermutet am Ziel. Alles fügt sich perfekt zusammen. Zu erzählen gibt es genug. Von den Lehrjahren in der Musikszene von Memphis etwa, wo Lloyd mit Blues-Größen wie B. B. King und Howlin’ Wolf zusammen spielte. Oder von den Tagen im New Yorker Greenwich Village, wo er Nachbar der Free Jazzler Ornette Coleman und Eric Dolphy und von Folk-Innovator Bob Dylan war. Oder vom Ausstieg aus der Musikszene 1969 am Höhepunkt seines Ruhmes. Erst Ende der 80er Jahre kehrte Lloyd, angestachelt von ECM-Labelboss Manfred Eicher, in die Jazz-Szene zurück. Als er 2001 wieder einmal drauf und dran war, seine Karriere an den Nagel zu hängen, war es Drummer Billy Higgins, der ihm knapp vor seinem Tod ins Gewissen redete: „Das beeindruckte mich derart, dass ich mich neu ausrichtete, wieder ganz der Musik widmete.“ Seine Musik sieht Lloyd, Anhänger der hinduistischen Vedanta-Philosophie, als Gegengewicht zum „ganzen politischen Bullshit“, Trump und Co: „Diese ganzen Witzfiguren beleidigen die Intelligenz des Planeten.“ Den größten Raum räumt Lloyd im Gespräch nicht prominenten Namen, sondern weniger bekannten Weggefährten ein. Etwa dem ebenfalls aus Memphis stammenden, 23-jährig verstorbenen Trompeter Booker Little, der als sein Schutzenselbster fungierte und „Dissonanzen schön machen konnte“. Oder Pianist Phineas Newborn Jr., „unserem J. S. Bach“. Heute ist es Lloyd, der junge Begleiter fördert und anfeuert. Statt Jason Moran, der auf „Passin’ Thru“ zu hören ist, glänzte in Wien Pianist Gerald Clayton. Lloyds Gespür für Tastengenies ist seit der Verpflichtung des jungen Keith Jarrett für sein erstes Quartett legendär. Ebenso wie sein Sinn für fließende Dynamikwechsel und eine Palette an Klangfarben am Saxophon, die ihresgleichen sucht. Sanft und stark ist bei Lloyd kein Widerspruch, eher Grundprinzip. Lloyd scheint sich vollkommen frei durch seine Musik zu bewegen: „Ich mag es, wie sich die Töne um sich selbst drehen.“ Das Timbre, das Lloyd seinen Tönen mitgibt, überrascht immer wieder aufs Neue. Man glaubt es ihm, wenn er sagt: „Ich habe zwei neue Töne auf dem Saxophon gefunden, die es eigentlich gar nicht

geben sollte, mystery notes.“ Mit einem kongenialen Partner für solche Erkundungen war Lloyd übrigens auf seinem bisher letzten Studioprojekt, dem von Americana-Klängen geprägten Album „I Long to See You“ zu hören: Gitarrist Bill Frisell. „Wir arbeiten gerade im Studio an einem neuen Album“, stellt Lloyd weitere gemeinsame Unternehmungen in Aussicht. Für die vokalen Qualitäten, die sein Saxophonspiel mehr als alles andere auszeichnen, hat Lloyd übrigens eine einfache Erklärung: „Ich wollte eigentlich Sänger werden. Jetzt singe ich auf dem Saxophon.“ (Karl Gedlicka, 31.7.2017)

Eintritt: 45.- €

Vorschau Juli

So.01.07. bis So.08.07. Jazzfest Wien

w/Rhys Lewis, Jonah Nilsson,
The Mighty Roll, Binker & Moses,
Mammal Hands, Focusyear Band 18,
Jam Music Lab-Band, Gabriel Royal ...

Mo.09.07. Karl Ratzer

Di.10.07. & Mi.11.07.

Stanley Clarke Band

Do.12.07. Studio Dan

Sa.14.07. Iris Electrum

So.15.07. Roy Ayers Ubiquity

Mo.16.07. Sly & Robbie

meet Nils Petter Molvær

Di.17.07. Christian Sands Trio

Fr.20.07. Adam Baldych & Helge Lien Trio

So.22.07. Nicolaș Simion

Mo.23.07. Somi

Di.24.07. Gregor Huebner

& El Violin Latino feat. Yumarya

Mi.25.07. Matthias Schriefl & Shreefpunk

Do.26.07. Sketchbook Quartet/
Sketchbook Orchestra

Sa.28.07. Escoffery/Davis/Schieferdecker/Dudli

So.29.07. Jan Sturiale & Roadmaps

Mo.30.07. Dweezil Zappa

ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Inhaber freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at, in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11) und in allen Wiener Filialen der Bank Austria.

SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Inhaber können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Julian Preuschl, Thomas Jager, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, IT-Betreuung: Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Daily Deli, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, ..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



FAZIOLI

akm



drahtwarenhandlung | dwb
für & ansonsten
restaurier & bar | technical solutions
simulation services



BUNDESKANZLERAMT | ÖSTERREICH



LOST & FOUND

STRENGE
KAMMER

Montag, 04. Juni

Michael Blassnig Quartett

Stephanie Weninger: Piano
Christoph Krasnik: Tenorsaxophon
Christian Kalchauer: E-Bass
Michael Blassnig: Drums

Donnerstag, 07. bis Samstag, 09. Juni

Brennkammer Therese Cafasso & Co

Donnerstag, 07. Juni

Träume

Therese Cafasso: Performance
Sergio Rivotta: Kompositionen
Setareh Akhavan: Piano
Installation: (inspiriert) von Sofia Cruz
Auf der Leinwand: Gioia Osthoff

Freitag, 08. Juni

Erfolg

Vera Zolkin: Piano und Tanz
Dorian Shire: Sprecher
Therese Cafasso: Konzept und Regie

Samstag, 09. Juni

Vergänglichkeit

Theresa Martini: Schauspiel, Performance, Gesang
Lynn Loibner: Musik
Vedrana Govorčin: Fotografie, Performance
Therese Cafasso: Konzept und Regie

Montag, 11. Juni

zero below nine

Andreas Broger: Saxophon
Karl Sayer: Kontrabass
Uli Soyka: Schlagzeug, Spielsachen

Montag, 18. Juni

Max Plattner Trio

Lorenzo Sighel: Saxophon, Rap
Marco Stagni: Kontrabass, E-Bass
Max Plattner: Drums

Montag, 25. Juni

Gregor Storf Quartett

Fabio Devigili: Saxophon
Fabian Supancic: Piano
David Dollner: Bass
Gregor Storf: Drums

Freitag, 29. Juni

The Recycling of Jazz

Michael Fischer: Saxophon, Violine, Stimme
Diego Mune: Gitarre
Andi Menrath: Drums
Herbert Lacina: Bass, Projekt, Realisierung
Special guest: Ursula Schwarz: Piano

Lost & Found

• in der Strengen Kammer •
(directed by renald deppe)

Porgy & Bess • Riemergasse 11
1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11
Veranstaltungsbeginn: 19 h

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa
bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung